

SPIEGEL ONLINE - 06. Mai 2005, 15:57

URL: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,354813,00.html>

9.-Mai-Feier

Moskau wird zum Hochsicherheitstrakt

Von Lisa Erdmann

Mit einem nie dagewesenen Aufwand versucht die russische Regierung die Feierlichkeiten auf dem Roten Platz in Moskau anlässlich des Kriegsendes abzusichern. Die Innenstadt wird hermetisch abgeriegelt, unliebsame Bewohner vor die Stadtgrenzen vertrieben und selbst das Wetter manipuliert.



AP

Vorbereitungen:
Seit Monaten wird die russische Hauptstadt auf den Jahrestag eingestimmt

Es soll auf keinen Fall regnen am Montag. Der Himmel wird in feierlichem blau erstrahlen, wenn mehr als 50 Staats- und Regierungschefs mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin den 60. Jahrestag des Sieges über Nazi-Deutschland feiern. Den Wetter-Job erledigt die Luftwaffe: Sie impft etwaige Wolken über der russischen Hauptstadt mit Chemikalien, die drohende Wolkenbrüche in Nichts auflösen sollen.

Zu den internationalen Gästen gehören US-Präsident George W. Bush, Frankreichs Präsident Jacques Chirac, Japans Ministerpräsident Junichiro Koizumi und Bundeskanzler Gerhard Schröder. Großbritanniens Premier Tony Blair sagte seine Teilnahme ab. Er begründete sein Fernbleiben in einem Telefonat mit Putin damit, dass er nach dem Wahlsieg Zeit für die Regierungsbildung brauche, teilte der Kreml mit.

Um möglichst jedes Sicherheitsrisiko angesichts der hochkarätigen Besucher auszuschließen, sind jede Menge Sicherheitskräfte im Einsatz: 20.000 Polizisten, 5000 Soldaten des Innenministeriums und 2000

Angehörige der paramilitärischen Polizeitruppe Omon.

Sie schaffen seit Tagen Obdachlose und Straßenkinder aus der Hauptstadt fort - 100 Kilometer vor die Tore der Stadt. Eine solche Aktion hat es seit der Olympiade 1980 nicht mehr gegeben. Flugabwehrraketen überwachen die Flugverbotszone über der City und private Rettungswagen unterliegen seit Wochenbeginn einem Fahrverbot, weil die Sicherheitskräfte laut einem Bericht der "Financial Times" angeblich Informationen darüber haben, dass Anschläge unter Zuhilfenahme solcher Ambulanzen geplant seien.

Lieber die Stadt verlassen

Den Einwohnern Moskaus haben die Behörden geraten, sich aufs Land, in Datschen, zu Freunden in der Umgebung zurückzuziehen. "Üblicherweise fahren die Moskauer gern in die nahe Umgebung der Stadt. Das ist eine gute Tradition", forderte Oberbürgermeister Juri Luschkow sie auf, die Stadt zu verlassen. Wer dennoch in der Stadt bleibt, wird Probleme bekommen, sich im Zentrum zu bewegen. Schon am Wochenende werden Straßen gesperrt. Ab Sonntag, wenn die Staatsgäste landen, zum Beispiel alle Zufahrtstraßen zu den drei Flughäfen.



In den inneren Zirkel gelangen sowieso nur Inhaber von Sicherheitsausweisen. Am Montag braucht man eine solche Karte sogar stellenweise, um die U-Bahn benutzen zu können. Einige Stationen direkt nahe dem Roten Platz werden komplett



DPA

Parade: Bereits seit Tagen finden an vielen Stellen in Moskau Feiern zum Gedenken ans Kriegsende statt

AFP



geschlossen; die Züge rattern dort durch, ohne anzuhalten.

Sicherheit: An die 30.000
speziell ausgebildete Kräfte sollen
Anschläge verhindern

Parade zwischen Gum und Lenin-Mausoleum

Schon seit Tagen ist der Platz selbst nur noch eingeschränkt zu betreten. Die Vorbereitungen für die Parade laufen längst: Vor dem Lenin-Mausoleum bauen Arbeiter ein Rednerpult auf, rechts und links davon die Tribünen für die Gäste aus dem In- und Ausland. Am anderen Ende des Platzes, vor dem Kaufhaus Gum, entsteht die Tribüne für die Veteranen.

Die russische Führung befürchtet besonders, dass tschetschenische Rebellen den Aufmarsch internationaler Politprominenz für Anschläge nutzen könnten. Die Anspannung hat noch deutlich zugenommen, seit gestern bekannt gegeben wurde, dass Pläne von Terroristen vereitelt wurden, Städte im Nord-Kaukasus mit Gift und Sprengstoff anzugreifen. Sicherheitskräfte haben demnach ein Waffenlager an der tschetschenischen Grenze ausgehoben und nahe Grosny einen Lkw mit einer Tonne Sprengstoff abgefangen.



AFP



Veteran: Dieser Zweite-Weltkriegs-Soldat präsentiert seine Orden stolz vor einem T-34 Panzer nahe dem Roten Platz

Die Staatsgäste sollen von all dem möglichst nichts mitbekommen. Sie sollen sich allein von der Parade auf dem Roten Platz beeindrucken lassen. Mehr als 2000 Veteranen ziehen in nachgebauten Militärfahrzeugen aus dem zweiten Weltkrieg an der Ehrentribüne vorbei. Junge Soldaten sollen mit dem Know-how von heute beeindrucken und die Luftwaffe eine Show-Einlagen über dem gigantischen Platz fliegen. Wenn das Wetter es zulässt.

© SPIEGEL ONLINE 2005

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,354813,00.html>

9.-MAI-FEIER

Moskau wird zum Hochsicherheitstrakt

Den Wetter-Job erledigt die Luftwaffe: Sie impft etwaige Wolken über der russischen Hauptstadt mit Chemikalien, die drohende Wolkenbrüche in Nichts auflösen sollen.

JKS

Von: JKS [JKSBerlin@t...er.de]
Gesendet: Dienstag, 31. Mai 2005 19:10
An: spon_politik@spiegel.de
Cc: spon_leserbriefe@spiegel.de
Betreff: Leserbrief+zum+Artikel+9.-Mai-Feier:+Moskau+wird+zum+Hochsicherheitstrakt+(ID:+354813)

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Interesse lese ich täglich die mir per email übermittelten "Spiegel ONLINE" - Nachrichten. Besonders Interesse fand kürzlich der Artikel vom 6. Mai 2005 "Moskau wird zum Hochsicherheitstrakt", der einen vorausschauenden Bezug zum 60. Jahrestag des Kriegsendes und den Moskauer Feierlichkeiten dazu zum Inhalt hatte.

Darin heißt es u.a., dass es in Moskau an diesem Montag auf keinen Fall regnen soll und Präsident Putin deshalb die Luftwaffe mit einem "Wetter-Job" beauftragt hat und diese deshalb die Wolken mit Chemikalien besprühen wird, die den Regen auflösen.

Gibt es tatsächlich diese Art von Wetterkontrolle ? Vielleicht auch bei uns ?
Warum hört, liest und sieht man nichts davon ?

Für weitere Informationen zu diesem Thema wäre ich sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr treuer Leser
J. Schmidt

Achim13469@...com

31.05.2005

From: spiegel_online@spiegel.de
To: "JKS" <JKSBerlin@t-~~spiegel~~.de>
Subject: RE: Leserbrief+zum+Artikel+9.-Mai-Feier:+Moskau+wird+zum+Hochsicherheits
Date: 31.05.2005 19:25:42

Liebe Leserin / lieber Leser,

vielen Dank für Ihre Mail, wir haben sie mit Interesse entgegengenommen. Jeden Tag erreichen uns Hunderte von Leserbriefen. Bitte haben Sie daher Verständnis dafür, dass wir nicht jeden Leserbrief veröffentlichen oder persönlich beantworten können. Sollten wir Ihre Mail in die Sektion Leserbriefe einstellen, müssen wir den Text gegebenenfalls kürzen.

Bitte beachten Sie auch, dass SPIEGEL ONLINE zu allen derzeit wichtigen Themen Diskussionsforen (<http://www.spiegel.de/forum/>) anbietet: eine ideale Gelegenheit zum Meinungsaustausch mit anderen Lesern.

Die E-Mail-Adresse, an die Sie geschrieben haben, ist ausschließlich für Leserbriefe gedacht. Falls Sie sich in einer anderen Sache an uns wenden wollen, bitten wir Sie, uns über spiegel_online@spiegel.de zu kontaktieren.

Vielen Dank und weiterhin viel Spaß mit SPIEGEL ONLINE.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr SPIEGEL-ONLINE-Team

Kopie

~~Lehrer Pfad 8~~
D - 13469 Berlin

Tel.: 030/402 22 49

e-mail: JKS@~~terr~~aner.de

SPIEGEL ONLINE GmbH
Chefredaktion
Brandstwiete 19

20457 Hamburg

Berlin, den 14. Juni 2005

Spiegel-Online - Artikel vom 6. Mai 2005

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großem Interesse lese ich täglich die mir per email übermittelten „Spiegel ONLINE“-
Nachrichten. Dafür schnell an dieser Stelle noch meinen Dank.

Besonderes Interesse fand kürzlich ein Artikel vom 6. Mai 2005 „Moskau wir zum
Hochsicherheitstrakt“, der einen vorausschauenden Bezug zum 60. Jahrestag des
Kriegsendes und den diesbezüglichen Moskauer Feierlichkeiten zum Inhalt hatte.
Es heißt darin u.a., dass es in Moskau an diesem Montag auf keinen Fall regnen soll und
Präsident Putin deshalb die Russische Luftwaffe mit einem „Wetter-Job“ beauftragt hat
und diese deshalb die Wolken mit Chemikalien besprühen wird, die den Regen auflösen.

Gibt es tatsächlich diese Art von Wetterkontrolle?

Vielleicht auch bei uns?

Warum hört, liest und sieht man nichts davon?

Für weitere Informationen zu diesem Thema - möglicherweise auch per e-mail an meine Adresse
JKS@terr~~aner~~.de - wäre ich sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

J.K. Schmidt

Anlage

Ausdruck der 1.Seite des oben zitierten Artikels vom 6.5.